Liebe Freundinnen und Förderer,

wie schon das Jahr 2020 steht auch dieses Jahr im Zeichen der Pandemie und der Fertigstellung des neuen Gebäudes. Beides hat sich in diesem Jahr allerdings zum Positiven gewendet: der Bau der Halle ist nun endgültig abgeschlossen und auch die pandemische Lage im Heim hat sich etwas entspannt.

Das neue Gebäude

Für all diejenigen, die sich etwas darüber wundern, dass wir das neue Gebäude in unseren Berichten immer ins Zentrum stellen, sei hier noch einmal dessen Bedeutung erläutert. Zum Einen ist der Bau eines neuen Gebäudes, besonders vor Ort, natürlich eine große Sache: Materialien werden angeliefert, Anlagen installiert und es herrscht reger





Fliesenlegen im Flur

Die Fassade wird gestrichen

Verkehr auf dem Gelände. Außerdem freuen sich alle auf die mannigfaltigen Möglichkeiten, die sich mit der Halle verbinden: Büroräume für die Angestellten, ein großer Raum, in dem die Kinder essen und man größere Veranstaltungen planen kann, und natürlich einfach viel mehr Platz für alle. Zum Anderen ist das neue Gebäude der entscheidende Meilenstein auf dem Weg zu unserem endgültigen Ziel, nämlich das Heim vom indischen Staat übernehmen und finanzieren zu lassen. Unter den vielfältigen Kriterien, die dieser Schritt erfordert, steht die Vergrößerung der sozialen Infrastruktur an ersten Stelle. Dieser Schritt ist nun getan. Weitere Maßnahmen sind erforderlich (z.B. Security einstellen, inkl. Unterstand, und einen Transporter anschaffen, damit die Kinder





Das neue Gebäude

Die Eröffnung

im Notfall an andere Orte gefahren werden können), aber das neue Gebäude ist bei weitem die aufwendigste gewesen.

Wann die Unterstützung des Staates beginnt, hängt von dem Urteil der lokalen Behörden vor Ort ab. Diese entsenden in regelmäßigen Abständen, und auch mal als Überraschungsbesuch, MitarbeiterInnen, die sich den Zustand der Klnder und des Heimes ansehen sowie weiter Maßnahmen oder Förderungen empfehlen. Deren Urteil fällt nach Aussage Chabilas, unseres Freundes und Partners vor Ort, überaus positiv aus bis hin zu der Meinung, dass unser Heim in der Region eine Vorbildfunktion erfüllt, der andere Kinderheime nacheifern. Auch der Beginn der staatlichen Förderung ist seiner Ansicht



Chabila hält die Eröffnungsrede

nach nicht mehr fern. Was das zeitlich genau bedeutet, hängt von den Regelungen der Behörden und dem Wohlwollen deren Mitarbeitern ab; wir rechnen mit dem Beginn der Förderung in ein bis zwei Jahren.

Nun aber noch kurz zu der endgültigen Fertigstellung. Der Rohbau ist bereits letztes Jahr fertig geworden, so dass nun noch die sanitären Anlagen installiert, Fenster und Türen eingebaut, Fliesen gelegt und die Fassade gestrichen werden mußte.





Die Kinder im Speisesaal

Lea beim Tischdecken

Dle Pandemie und andere Misslichkeiten

Mittlerweile hat sich die Corona-Lage etwas entspannt und die harten Lock-Downs sind vorbei, so dass die Kinder zur Schule gehen und Gäste das Heim besuchen können. Doch besonders im April und Mai sah die Lage durch einschneidende Beschränkungen noch ganz anders aus. Verschlimmert wird die Lage noch dadurch, dass - ungleich der Situation in Deutschland - in Indien nur wenig Impfstoff zur Verfügung steht und die Kinder bislang noch nicht geimpft sind. Entsprechend strikt mussten die Auflagen umgesetzt werden, damit sich das Virus nicht im Heim verbreitet: kein Besuch der Schule, das Heim durften die Kinder kaum verlassen und Hygieneregeln wie regelmäßiges Desinfizieren der Hände wurden genau befolgt. Chabila wurde durch die Corona-Regeln zusätzlich vor Herausforderungen gestellt, weil Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs für längere Zeit vorrätig gehalten werden mussten, um häufige Einkaufstouren und damit den Kontakt zu den naheliegenden Dörfern, in den Corona-Fälle bekannt sind, zu vermeiden. Alles in allem war diese Zeit natürlich sehr anstrengend, jedoch auch dahingehend erfolgreich, als dass bisher kein einziges Kind an Corona erkrankt ist.

Neben der Pandemie machen uns auch immer wieder Stürme zu schaffen. Besonders während der Regenzeit bilden sich über dem Golf von Bengalen Wirbelstürme, die auf dem Festland mitunter beträchtliche Zerstörung anrichten, je nach dem, wo sie auf die Küste treffen. Da der Verlauf der Stürme nur sehr ungenau vorhergesagt werden kann,



BehördenvertrerInnen inspizieren die Dokumente

Deepali, Chabila, die Kinder mit dem Inspektions-Team

versetzt es die Menschen im Heim in Sorge, wenn bevorstehende Stürme gemeldet werden. Dieses Jahr gab es zwei solcher Situationen. Der erste Sturm zerstörte durch Blitzeinschläge elektrische Leitungen und Geräte sowie die Sicherheitskameras und den Fernseher. Der Garten und die Beete sahen danach auch ziemlich chaotisch aus. Beim zweiten Mal nahm der Sturm einen anderen Verlauf und das Heim wurde von Zerstörungen verschont. Verletzt wurde in beiden Fällen glücklicherweise niemand.

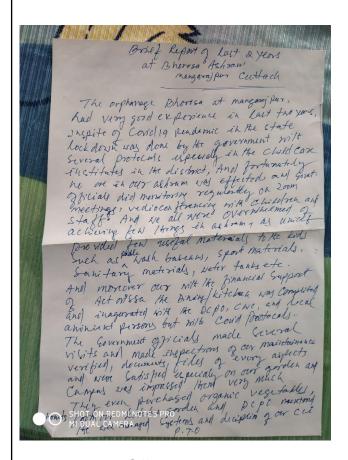
Ein Brief von Chabila

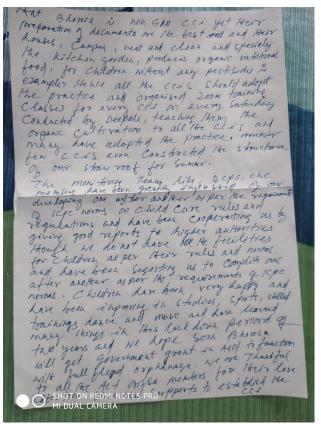
Damit Ihr einen Einblick von vor Ort erhaltet, hat Chabila einen kurzen Bericht verfasst, den ich Euch hier übersetze:

Kurzer Bericht der letzten zwei Jahre im Bhorosa Ashram, Mangarajpur, Cuttack

Trotz der Corona-Pandemie waren es zwei sehr gute Jahre für das Heim Bhorosa in Mangarajpur. Die Landesregierung verhängte besonders für Kinder- und Jugendeinrichtungen strenge Lock-Downs in den Gemeinden, die in unserem Ashram glücklicherweise gut funktionierten und von offiziellen Vertretern durch Video-Telefonate und -Konferenzen mit den Kindern und Mitarbeitern überwacht wurden. Wir sind alle begeistert, was wir im Ashram erreicht haben, indem wir von Unicef viele nützliche Dinge

wie Waschbecken, Sportsachen, Wassertanks und Hygiene-Artikel erhalten haben. Außerdem wurde mit der finanziellen Unterstützung von Act!Orissa die Halle fertiggestellt





und mit vielen Offiziellen aus lokalen und staatlichen Behörden, wenn auch unter Corona-Bedingungen, feierlich eröffnet. BehördenvertreterInnen besuchten das Heim mehrere Male, und inspizierten die Führung des Heimes und alle entsprechenden Dokumente. Sie waren sehr zufrieden und besonders beeindruckt vom Garten und dem Gelände; sie kauften sogar biologisches Gemüse und Tomaten aus unserem Garten. Darüber hinaus lobten sie die gute und disziplinierte Leitung des Heimes. Obwohl das Heim noch nicht staatlich gefördert wird, sei es das beste im Hinblick auf die Dokumentation sowie das ordentliche und saubere Gelände. Außerdem würde der Garten die Kinder mit biologischen Lebensmitteln ohne Pestizide versorgen. Daher dient der Ashram als Vorbild und jeden Samstag finden Trainings statt, in denen Deepali [die Frau von Chabila] anderen Kinderheimen zeigt, wie man biologische Lernmittel produziert. Viele der anderen Einrichtungen haben die Konzepte mittlerweile übernommen. Darüber hinaus haben andere Einrichtungen auch die Bauweise der kleinen strohbedeckten Hütten übernommen, die im Sommer vor der Sonne schützen.

Die offiziellen Teams, welche das Ashram überprüfen, sind äußerst begeistert von unserer schrittweisen Entwicklung entlang der staatlichen Regeln für Kinder- und

Jugendeinrichtungen. Sie waren sehr entgegenkommend und haben positive Berichte an die höheren Stellen weitergegeben, obwohl wir noch nicht die volle Ausstattung erreicht haben, die ausgehend von den offiziellen Regelungen notwendig ist. Sie haben uns nahegelegt, die fehlenden Einrichtungen Schritt für Schritt fertigzustellen.

Die Kinder waren sehr zufrieden, haben sich in der Schule verbessert und während der Lock-Down-Zeit viele Dinge gelernt wie Sport, Tanz, Musik, Handarbeit. Wir hoffen, dass das Ashram bald die staatliche Unterstützung erhält und als vollwertiges Waisenhaus operieren kann. Wir sind allen Mitgliedern von Act!Orissa sehr dankbar für die Liebe und finanzielle Unterstützung beim Aufbau unseren Heimes.

Zum Schluß möchten wir Euch noch herzlich für Eure Unterstützung danken. In den letzten Jahren war der Aufbau des Heimes ein wilder Ritt mit immer neuen Vorgaben der Behörden, aufwendigen Bauprojekten, Stürmen, der Pandemie und Elefanten im Garten. Dabei konnten wir uns immer auf Euren Rückhalt verlassen und uns Schritt für Schritt auf unser Ziel zubewegen, die staatliche Förderung des Heimes. Wer weiß, vielleicht gibt es diesbezüglich im nächsten Jahresrückblick schon ermutigende Neuigkeiten.

Euch allen ein erquickliches Jahr 2022 und alles erdenklich Gute!

Euer Act!Orissa-Team

PS.: Auf den nächsten Seiten haben wir euch noch einen Weihnachtsgruß der Kinder und ein paar Fotos aus dem letzten Jahr mitgeschickt.

